



# ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders  
for Migrant and Refugee Inclusion

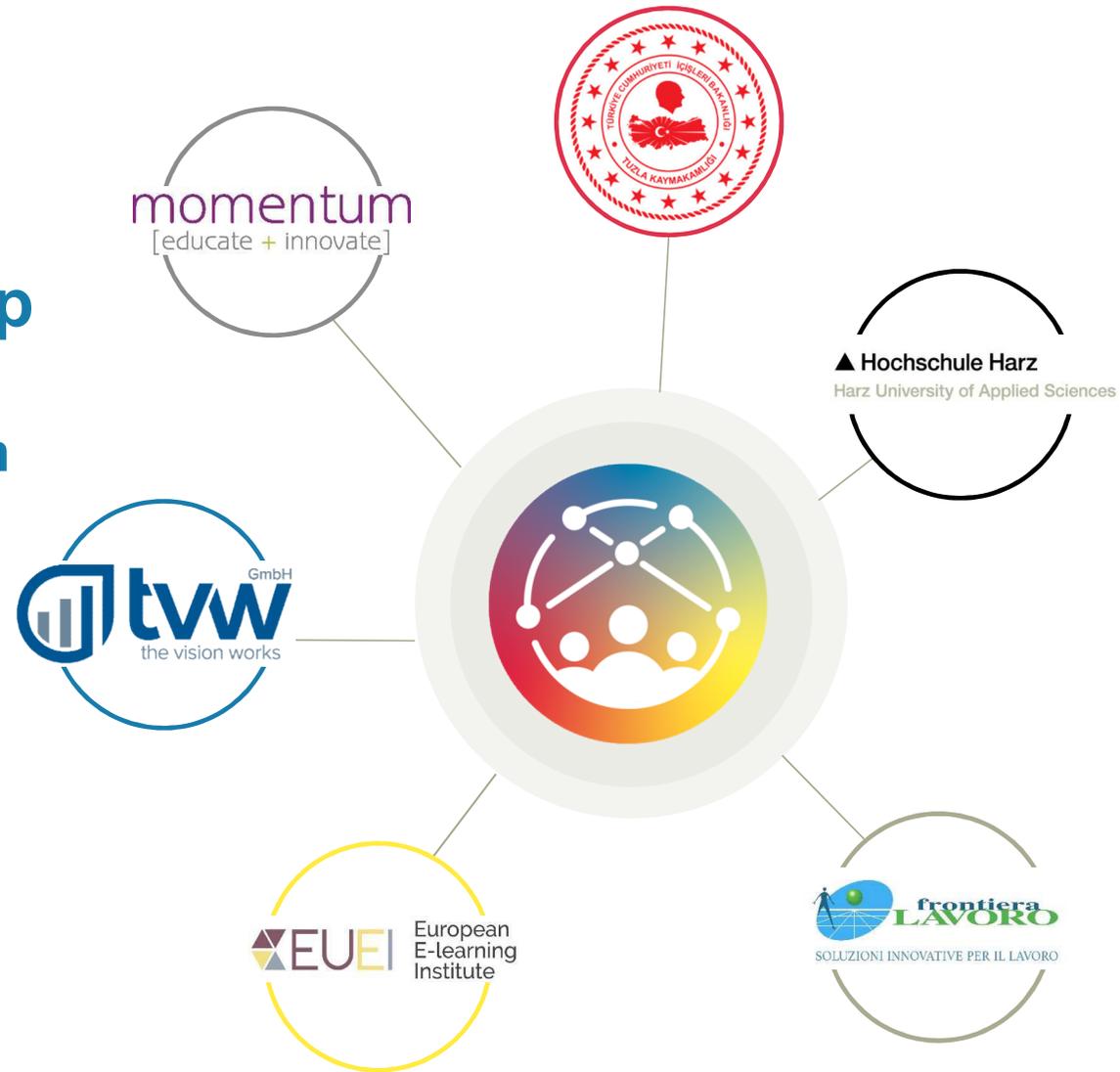
## Dokumentation zum Workshop

Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im  
Handlungsfeld Migration und  
Integration. Aktuelle  
Herausforderungen im Kontext von  
COVID-19.

Halberstadt, 8. Juli 2020, 14.00-16.00 Uhr

Videokonferenz per Zoom

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



# Herzlich Willkommen!

▲ Hochschule Harz  
Hochschule für angewandte Wissenschaften



**Prof. Dr. phil.  
Birgit Apfelbaum**

Kommunikations- und  
Sozialwissenschaften



**Robin Radom  
M.A.**

Public  
Management



**Stefan Apitz  
B.A. Öffentliche  
Verwaltung**

**M.A. Geschichte,  
Ethnologie, Anglistik**



# Programm

- 14.00 Uhr Begrüßung und Einführung  
**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**  
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
- 14.15 Uhr Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration  
**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**  
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)  
**Robin Radom, M.A.**  
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)  
**Stefan Apitz, M.A.**  
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
- 14.45 Uhr Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19  
**Christopher Bänecke**  
(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt, Migrationsberatung für Erwachsene)
- 15.15 Uhr Moderierter Erfahrungsaustausch
- 15.45 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
- 15.55 Uhr Fazit und Ausblick
- Ca. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung





# ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders  
for Migrant and Refugee Inclusion

## **Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration**

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Projektleitung ERASMI)

Robin Radom, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Stefan Apitz, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



# Methodisches Vorgehen I

- **15 Interviews** mit Akteuren der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt (2017-2020)
  - Ehrenamtliche
  - Geflüchtete
  - Arbeitsverwaltung (Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit)
  - Arbeitgeber (in den Bereichen Logistik, Handwerk, Wohlfahrt und Arbeitnehmerüberlassung)
  - Integrationskoordination
  - Landesprojekte (Jobbrücke Plus, Fachkraft im Fokus)
- **4 Transferworkshops** mit Integrationsakteuren aus Sachsen-Anhalt



# Methodisches Vorgehen II

## Transferworkshops an der Hochschule Harz

Datum	Thema
27.10.2017	Berufs- und Bildungsorientierung für Geflüchtete. Unterstützungsnetzwerke im Integrierten Flüchtlingsmanagement
24.5.2018	Geflüchtete auf dem Weg in den Arbeitsmarkt? Aktuelle Herausforderungen im integrierten Flüchtlingsmanagement
21.2.2019	Endstation AnKER-Einrichtungen? Aktuelle Herausforderungen für Akteure der Flüchtlingsintegration in Sachsen-Anhalt
22.5.2019	Unternehmen integrieren Flüchtlinge? Aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Integration von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt

# Konzeptioneller und rechtlicher Wandel im Handlungsfeld

- Konzeptioneller Wandel vom Integrierten Flüchtlingsmanagement zur AnKER-Einrichtung
  - In Halberstadt: Funktionelles Äquivalent zu den AnKER-Einrichtungen
- Vielzahl an rechtlichen Änderungen seit 2015, wie u.a.:
  - Einführung und geplante Vereinfachung der Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung
  - Öffnung von Integrationsmaßnahmen wie u.a. Sprachkursen
  - Einführung und Entfristung der Wohnsitzregelung
  - Verlängerung der maximalen Aufenthaltszeit in der Erstaufnahme auf bis zu 18 Monate

# Arbeitsmarktsituation in Sachsen-Anhalt

- Im Dezember 2019 gab es 17.100 gemeldete erwerbsfähige Personen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (konstant seit ca. 2 Jahren)
- Im Juni 2017 1.846 Personen in einer Beschäftigung → im Juni 2019 auf 5.337 angestiegen
  - Entspricht ungefähr einem Drittel der erwerbsfähigen Personen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern
  - Konstanter Anstieg
  - Insgesamt ein positiver Trend, wenngleich auch Optimierungspotenzial besteht



# Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

## Stärken

### Stärken

- Gute Zusammenarbeit innerhalb organisierter Integrationsnetzwerke
- Förderung der Zusammenarbeit durch die Koordinierungsstellen für Migration
- Schnittstellenfunktion des gemeinsamen Geländes von ZASt und BAMF Ankunftszentrum
- Funktionierende Verweisketten mit Brückenfunktion zur Zielgruppe
- Ehrenamtliche Integrationslotsen als Überbrückungsnetzwerk
- Gute Unterstützung durch regionales IQ Netzwerk und Migrationsberatungsstellen
- Koordinierung des Sprachkursangebots unter Einbezug der Arbeitsverwaltung und der Sprachkursträger durch das BAMF
- Breite Palette an Fördermaßnahmen (u.a. EQ+, AsA, abH)

# Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

## Schwächen

### Schwächen

- Viele Unterstützungsmaßnahmen und -projekte sind den Zielgruppen nicht bekannt
- Schwierige Integration von Geduldeten (Spannungsfeld zwischen Öffnung und Restriktion)
- Bürokratische Hürden (z.B. bei der Ausbildungsduldung, Wohnsitzregelung)
- Als unübersichtlich wahrgenommene Akteurslandschaft



# Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

## Chancen

### Chancen

- ZEMIGRA als Servicetool für Arbeitgeber (Anbieterlandkarte, zentraler Ansprechpartner)
- Stärkere fallbezogene Zusammenarbeit der Akteure (bspw. durch integrierte Verwaltungseinheiten auf kommunaler Ebene)
- Breitere Unterstützung durch das Ehrenamt (Erhöhung der Employability)
- Stärkere Nutzung von Mentoring
- Verzahnung von Qualifizierungsmaßnahmen oder beruflicher Tätigkeit und Sprachkursen



# Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

## Risiken

### Risiken

- Fehlende Sprachkenntnisse sowie Qualifikationen bzw. Nachweise
- Mangelndes Funktionswissen über den deutschen Arbeitsmarkt sowie (arbeits-)kulturelle Unterschiede
- Behinderung der Integration durch lange Aufenthaltszeiten in der Erstaufnahme
- Fehlendes Teilnehmerpotenzial für Fördermaßnahmen in ländlichen Räumen sowie ein Stadt-Land-Gefälle in der Akteurslandschaft
- Unzureichende Sensibilisierung von Arbeitgebern
- Fehlende frauenspezifische Förderstrukturen
- Subsumtion der Flüchtlinge unter die Gruppe der Migranten und dadurch gegebenenfalls fehlende zielgruppenorientierte Angebote

# Hohe Relevanz von netzwerkbasierter Zusammenarbeit

- Aufgrund der Komplexität des Handlungsfelds stellt sich netzwerkbasierte Zusammenarbeit (wie u.a. in kommunalen Integrationsnetzwerken) als vielversprechender strategischer Ansatz dar
- Doch was macht erfolgreiche netzwerkbasierte Kooperationen aus?



# Was ist ERASMI?

## Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant & Refugee Inclusion



**Projektlaufzeit:** 09.2019 – 08.2022



**Ziel** von ERASMI ist ein Beitrag zur Stärkung heterogener Akteursgruppen (und deren Zusammenarbeit) im Handlungsfeld der Integration von Geflüchteten und Migrant\*innen durch:

- die Professionalisierung von Organisationen und ihrer Mitarbeiter\*innen
- die Entwicklung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von netzwerkbasierten Kooperationen



**Zielgruppen:**

- Akteure im Handlungsfeld der Integration (bspw. Behörden, Bildungsträger, NGOs, Ehrenamtliche)
- Politische Entscheidungsträger
- Geflüchtete und Migrant\*innen

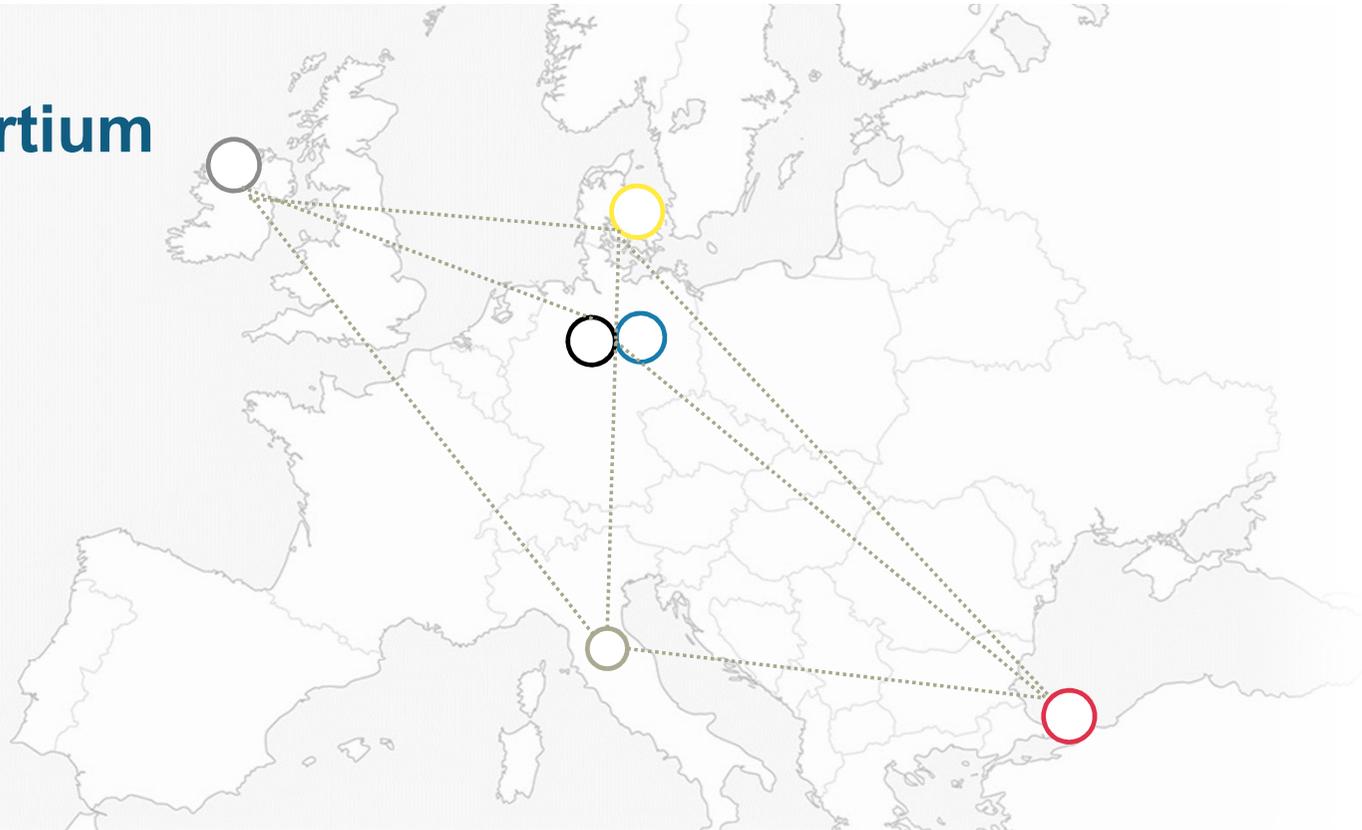


8. Juli 2020  
Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



# Projektkonsortium



8. Juli 2020  
Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

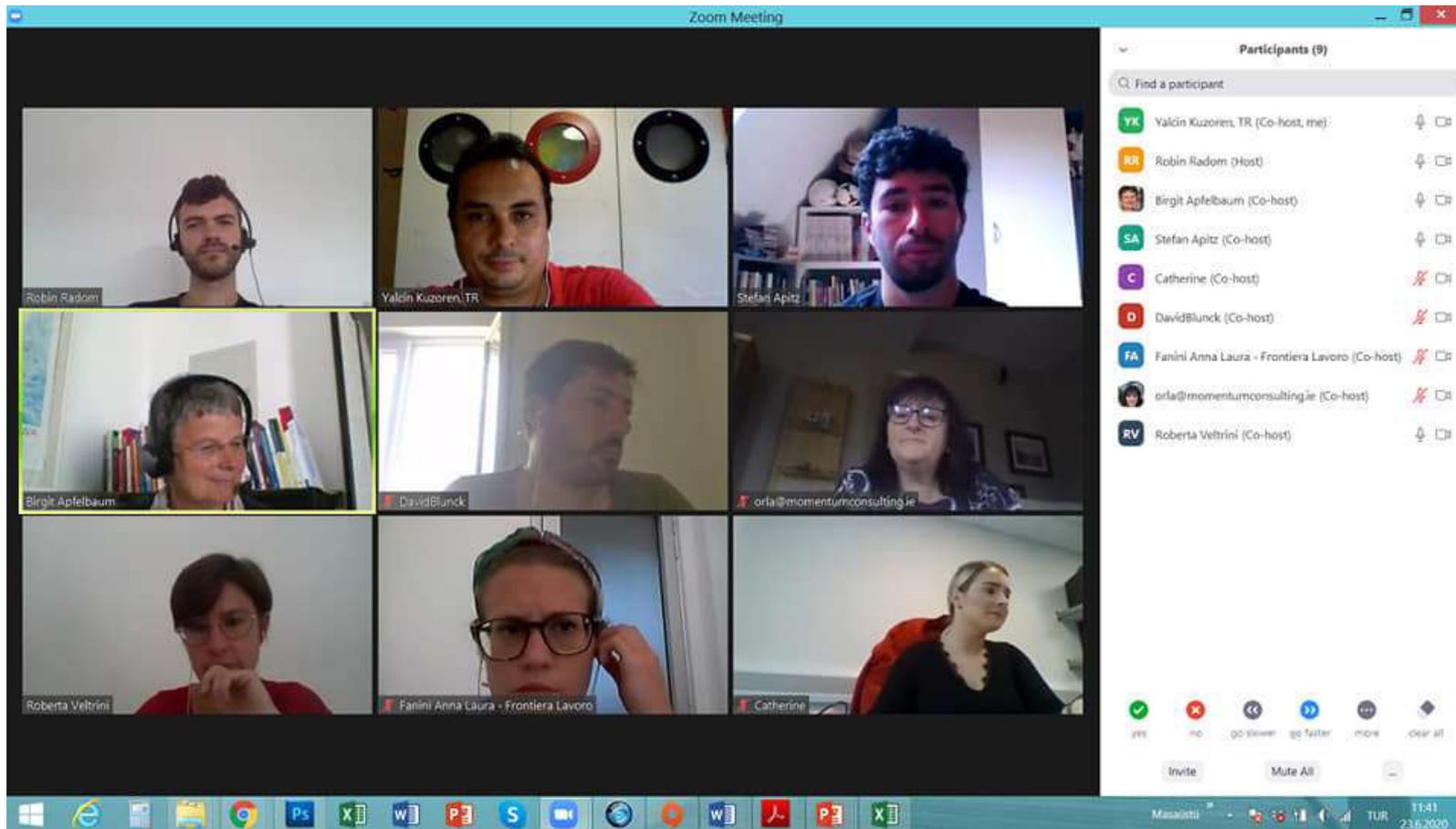
Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



# ERASMI Kick-off-Meeting 11. – 12.12.2019 in Halberstadt



# ERASMI Meeting am 23.06.2020 per Zoom



# Geplante Ergebnisse des ERASMI-Projekts

Output	Beginn	Kurzbeschreibung
IO1: Internationales Kompendium von Beispielen guter Praxis	11/2019	Zusammenstellung von Beispielen guter Praxis der Netzwerkarbeit in einem Kompendium
IO2: Interaktives Multi-Akteurs-Inklusions-Toolkit	05/2020	Entwicklung eines interaktiven und modularen Toolkits zur Vermittlung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von erfolgreichen Netzwerken
IO3: Etablierung von regionalen akteursübergreifenden Netzwerken	05/2020	Etablierung von insgesamt vier regionalen akteursübergreifenden Netzwerken in den Partnerregionen. Im Rahmen der Netzwerkarbeit soll jeweils ein regionaler Aktionsplan entwickelt werden.
IO4: Plattform zum Wissensaustausch und Open Educational Resources	08/2020	Aktivitäten und Ergebnisse aus dem Projekt sollen in einer virtuellen Plattform zum Wissensaustausch gesammelt werden. Neben Materialien, Methoden, Tools, Prozessen und Lehrmaterialien soll die Plattform einen internationalen Austausch ermöglichen.

# ERASMI: Projektaktivitäten der Hochschule Harz

- Europaweite Fragebogenerhebung seit Februar 2020
  - Rücklauf: circa 50 Fragebögen aus zahlreichen europäischen Ländern
  - Gegenwärtig: Datenanalyse
  - Regionale Relevanz: Beteiligung mehrerer Netzwerke bzw. netzwerkbasierter Kooperationen aus Sachsen-Anhalt, u.a. Landkreis Harz
  - Zielstellung: europaweites Kompendium mit Beispielen guter Praxis bis Ende 2020
- Weitere Fortführung + Weiterentwicklung der Transferworkshops an der HS Harz (IntegrIF / ERASMI) als regionale Formate der netzwerkbasierten Zusammenarbeit

## Weitere Informationen zum ERASMI-Projekt

Website (Deutsch): [www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/](http://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/)

Website (Englisch): [www.erasmi.info/](http://www.erasmi.info/)

Facebook: [www.facebook.com/ERASMIproject/](http://www.facebook.com/ERASMIproject/)

LinkedIn: [www.linkedin.com/groups/13563227/](http://www.linkedin.com/groups/13563227/)



# Herausforderungen durch COVID-19 auf lokaler / regionaler Ebene

- Keine (physischen) Netzwerktreffen
- Zeitweise keine „reguläre“ Fortführung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten
  - bspw. Migrationsberatung, Mentoring
- Schwierige Unterbringungssituation für Geflüchtete in Erstaufnahmeeinrichtungen
- Stigmatisierung von Geflüchteten und Migrant\*innen



# Ausgewählte Literatur

Apfelbaum, Birgit; Apitz, Stefan; Radom, Robin (2019): MENTORING TO WORK AS PART OF AN INTEGRATED APPROACH TO REFUGEE MANAGEMENT IN GERMANY (INTEGRIF). Halberstadt: Hochschule Harz. Online Verfügbar unter: <https://www.memore.be/mentoring-in-integrated-refugee-management/>

Bogumil, Jörg; Kuhlmann, Sabine; Proeller, Isabella (2019): Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise. In: Jörg Bogumil, Sabine Kuhlmann und Isabella Proeller (Hg.): Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise. Baden-Baden: Nomos, S. 7–26.

Radom, Robin (2020): Netzwerke der Arbeitsmarktintegration in einem integrierten Flüchtlingsmanagement. Herausforderungen und Lösungsansätze in Sachsen-Anhalt im Kontext aktueller rechtlicher und konzeptioneller Entwicklungen. Halberstadt: Unveröffentlichte Masterarbeit.

Erler, Wolfgang; Prytula, Andrea; Grotheer, Angela (2018): „Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge? – Ohne die Freiwilligen können Sie das vergessen!“. Über bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Etzold, Benjamin (2018): Arbeit trotz Asyl? Erlebte Chancen und Hürden von Geflüchteten beim Zugang zu Arbeit. In: Manuel Becker, Volker Kronenberg und Hedwig Pompe (Hg.): Fluchtpunkt Integration. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 319–353.

OECD (2018): Working Together for Local Integration of Migrants and Refugees. Paris: OECD Publishing.



# ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders  
for Migrant and Refugee Inclusion

## **Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19**

Christopher Bänecke

(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt,  
Migrationsberatung für Erwachsene)

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



**Herausforderungen in der  
Migrationsberatung im  
Kontext von COVID-19**

**08.07.20**

**Diakonisches Werk im  
Kirchenkreis Halberstadt e. V.**

## **Allgemeine Informationen**

- Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund
- Hauptherkunftsländer: Eritrea, Afghanistan, Syrien, Russische Föderation, europäisches Ausland
- Hauptthemen sind ausländer- und leistungsrechtliche Angelegenheiten, Wohnungssuche, Familiennachzug, Arbeits- und schulische Integration, Planung der Zukunft in Deutschland, Kooperation mit Behörden, Verbraucherfragen,...

## Jugendmigrationsdienst (JMD)

- Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12-27 Jahren
- Case-Management und sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Unterstützung in allen, die Integration und das Leben in Deutschland betreffenden Angelegenheiten, wie Schule, Ausbildung, Soziale Integration
- Intensive Netzwerkarbeit mit Bildungseinrichtungen, Ausbildungsbetrieben, Sprach- und Integrationskursen, Behörden,...

# Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE)

- Beratungsangebot für zugewanderte Menschen ab 27 Jahren mit gesichertem Aufenthalt
- Beratung und Begleitung in den ersten 3 Jahren in Deutschland (Erstintegration vor, während und nach Integrationskurs)
- Unterstützung bei sprachlicher, sozialer, beruflicher Integration
- Professionelles Case-Management und Gruppenangebote

## Gesonderte Beratung und Betreuung (gBB)

- Beratungsangebot unabhängig von Aufenthalt und Alter
- Zielgruppen: Asylberechtigte, Asylsuchende, Geduldete, SpätaussiedlerInnen
- In Bietergemeinschaft mit dem Caritasverband
- Hauptstandorte: Halberstadt, Wernigerode, Blankenburg, Quedlinburg, Osterwieck

# Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von COVID-19

- Neuorganisation sämtlicher Arbeitsabläufe
- Neuausrichtung der Beratungsmethoden
- Informationsgewinnung, Priorisierung und Weitergabe an die Ratsuchenden
- Erreichbarkeit der Ratsuchenden
- Umgang mit Dokumenten (Bearbeitung von Anträgen, Beratung zu Bescheiden,...)
- Aufrechterhaltung lokaler und überregionaler Netzwerkarbeit
- Einrichten digitaler Zugänge (Beratung, Fort- und Weiterbildung)
- Krisenintervention
- Aufrechterhaltung der Teamarbeit

## Starkes Netzwerk

- In komplexen Fällen über 30 beteiligte Einrichtungen, Beratungsstellen Behörden und andere Institutionen
- Gezielte Einzelfallarbeit mit Vernetzung der Hilfslandschaft
- Beratungsstelle organisiert, koordiniert und evaluiert die Hilfeplanung gemeinsam mit den Ratsuchenden und in Abstimmung mit allen Beteiligten
- Darüber hinaus Mitarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken, die das Ziel haben, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken
- Zusätzlich Mitarbeit in interdisziplinären Netzwerken, AGs und Foren

## Klientenzentrierte Netzwerke und Beteiligte

- Ausländerbehörde, Jobcenter, Arbeitsagentur, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Konsulate, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Schulamt, Standesamt, Stadtverwaltung, Familienkasse, Krankenkasse, Banken, Ärzte und Krankenhäuser, Wohnungsgeber...
- Schulen, Kindergärten, Berufsschulen, Ausbildungsstätten und Betriebe, Sprach- und Integrationskurse, berufsankennende Stellen, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Schulsozialarbeit
- Migrationsberatungsstellen, SozialarbeiterInnen und MitarbeiterInnen der Koordinierungsstelle, Asylverfahrensberatung, Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Verbraucherzentrale, Schuldenberatung, Rechtsberatung und Anwälte, Rückkehrberatung, Flüchtlingsorganisationen, Flüchtlingsrat, Kirchgemeinden
- Freiwilligenagentur, IntegrationslotsInnen, Ehrenamtliche, SprachmittlerInnen und Übersetzerdienste, Vereine, Bahnhofsmision, MigrantInnenorganisationen, Jugendfreizeiteinrichtungen

## **Kommunale und regionale Integrationsnetzwerke zur Verbesserung der Teilhabe von MigrantInnen**

- Arbeitsgruppen der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt im Landkreis Harz mit dem Ziel, ein starkes Integrationskonzept im Landkreis Harz zu verankern und interdisziplinär weiterzuentwickeln
- Netzwerk frühe Hilfen
- Vernetzung mit ansässigen Schulen und SozialarbeiterInnen mit dem Ziel der Rassismusprävention und demokratischen Bildung
- Interkulturelle Woche
- Vernetzung mit Jugendfreizeiteinrichtungen
- u.v.m.

# Überregionale Netzwerke

- Netzwerk Demokratie gewinnt (Thüringen und Sachsen-Anhalt)
- Fachverband Migration und Integration (Vernetzung sämtlicher Migrationsberatungsstellen und –Angebote der Diakonie Mitteldeutschland)
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland (Kirchenasyl, Projektarbeit, Teilhabe von MigrantInnen)
- Rückkehrzentrum
- Flüchtlingsräte
- JMD (deutschlandweit)
- Migrantenselbsthilfeorganisationen

## Vorteile für alle Beteiligten

- Voraussetzung: Abgestimmtes Verständnis über gemeinsame Ziele
- Gezielte Koordination und Planung konkreter Hilfebedarfe
- Vermeidung von Parallelaktivitäten
- Schneller und unkomplizierter Austausch
- Orientierung an gemeinsamen Zielen
- Rückhalt für die Ratsuchenden
- Entstehen völlig neuer Lern- und Handlungszugänge durch das Zusammenkommen unterschiedlicher Professionen und Institutionen
- Entdecken, zielorientierte Verteilung und Bündelung von Ressourcen
- Ganzheitliche Bearbeitung von Bedarfen der Ratsuchenden
- Reduzierung eines zuständigkeitsorientierten Verwaltungsaufbaus

# Herausforderungen in der Netzwerkarbeit im Kontext von COVID-19

- Stillstand der aktiven Netzwerkarbeit zu Beginn der Eindämmung
- Entschleunigung von Bearbeitungs- und Entscheidungsprozessen
- Entwicklung „neuer“ Kommunikationsstrukturen
- Aufrechterhaltung des fallzentrierten Austauschs (Wege der Kommunikation, Organisieren von Dokumentenübergabe, Wegfall offener Sprechstunden, Notfälle, Übersetzung wichtiger Informationen)
- Unterschiedlicher Stand digitaler Infrastruktur
- Was tun bei Schließung von Einrichtungen?
- Umgang mit dem Wegfall von Face To Face Kommunikation
- Entwicklung kreativer Konzepte zur Aufrechterhaltung der Netzwerkarbeit und des gemeinsamen Austauschs

# Moderierte Diskussion

Welche Herausforderungen stell(t)en sich Ihnen in der Corona-Krise und wie sind Sie diesen begegnet?



# Ergebnisse der moderierten Diskussion

## Herausforderungen und Lösungsansätze | Beratung

- Durchführung von Beratungsgesprächen im Präsenzformat aufgrund von Hygieneregulungen mitunter nicht möglich

→ Lösungsansatz: Beratung per E-Mail, Telefon, Instant Messaging oder Chat

➤ Herausforderungen:

- Eine persönliche Beratung von Migrant\*innen ist aufgrund der Sprachbarriere besonders wichtig  
→ Chance: Kompetenzerweiterung bei den Klient\*innen durch das Meistern neuer Herausforderungen (wie beispielweise Inanspruchnahme der Beratung per Telefon)
- Versand von Dokumenten, die Klient\*innen normalerweise zur Beratung mitbringen, ist per E-Mail aus datenschutzrechtlichen Gründen schwierig

➤ Spannendes Praxisbeispiel: Online-Beratung der Caritas Halberstadt → Anonymer Online-Chat mit integrierter sicherer Dokumentenübertragung

# Ergebnisse der moderierten Diskussion

## Herausforderungen und Lösungsansätze | Organisationsebene

- Unsicherheit bei der Planung von Veranstaltungen
- Zusammenhalt in den Teams erhalten
- Mitarbeiter\*innen befinden sich im Home Office und müssen ggf. Kinder betreuen
- Starke Unsicherheit: Wie entwickelt sich die Situation langfristig?
- Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen und Hygieneregeln ist enorm ressourcenaufwendig

# Ergebnisse der moderierten Diskussion

## Herausforderungen und Lösungsansätze | Netzwerkarbeit

- Netzwerkpartner und Ansprechpartner waren mitunter nicht erreichbar
  - Keine Treffen im Präsenzformat und damit kein Austausch im Netzwerk
- Lösungsansatz: Netzwerktreffen und Veranstaltungen per Videokonferenz
- Herausforderungen:
    - Mitunter fehlen digitale Kompetenzen und/oder technische Voraussetzungen bei den Akteuren
    - Fehlende nonverbale Kommunikation verunsichert Teilnehmende
    - Fehlen der informellen „Pausen-Talks“, welche für die Vernetzung relevant sind
    - Teilnehmende scheinen im virtuellen Raum eher „mitwirkungsscheu“
  - Vorteile:
    - Online-Arbeit ist fokussiert und effizient
    - Keine Reisekosten und weniger Zeitaufwand zur Teilnahme
    - Digitalisierung wird bei den Akteuren vorangebracht

# Programm

- 14.00 Uhr Begrüßung und Einführung  
**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**  
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
- 14.15 Uhr Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration  
**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**  
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)  
**Robin Radom, M.A.**  
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)  
**Stefan Apitz, M.A.**  
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
- 14.45 Uhr Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19  
**Christopher Bänecke**  
(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt, Migrationsberatung für Erwachsene)
- 15.15 Uhr Moderierter Erfahrungsaustausch
- 15.45 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
- 15.55 Uhr Fazit und Ausblick
- Ca. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung



# Ausblick

Fortführung der Workshopreihe:

- Nächster Workshop voraussichtlich im November 2020



## ▲ Hochschule Harz

### Hochschule für angewandte Wissenschaften

#### Hochschule Harz

#### Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Projekt "Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant and Refugee Inclusion"  
(ERASMI)

Prof. Dr. phil. Birgit Apfelbaum

Projektleiterin ERASMI

Kommunikations- und  
Sozialwissenschaften

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: [baepfelbaum@hs-harz.de](mailto:baepfelbaum@hs-harz.de)

[www.hs-harz.de/baepfelbaum](http://www.hs-harz.de/baepfelbaum)

Robin Radom M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: [rradom@hs-harz.de](mailto:rradom@hs-harz.de)

[www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/](http://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/)

Stefan Apitz M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: [sapitz@hs-harz.de](mailto:sapitz@hs-harz.de)

[www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/](http://www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/)



8. Juli 2020

Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union

